

Thalgauer Pfarrbrief

www.pfarre-thalgau.at



Foto: Peter Radauer



Fastenzeit - Ostern - Pfingsten 2020

Seite 2
Brief des Pfarrers

Seite 3
Glaube, Hoffnung, Liebe

Seite 4
Neugestaltung des
Altarraumes

Seite 5
Firmvorbereitung

Seite 6 - 7
Ewige Anbetung,
Pfarr-Umfrage

Seite 8
Eine Welt Gruppe

Seite 9
Kinderseite

Seite 10 - 13
Berichte,
Ankündigungen

Seite 14 - 15
Termine,
Taufen, Verstorbene

Seite 16
Gottesdienste
Karwoche - Ostern

Das Kreuz aus einer anderen Perspektive - Wenn man ein Kreuz von der Seite betrachtet, so sieht es aus wie ein Pflock. Der senkrechte Teil - der uns an die Verbindung zwischen Gott und Mensch erinnert - ist sichtbar. Aber der waagrechte Balken - der für die Verbindung der Menschen untereinander, für die Nächstenliebe steht - scheint verschwunden. Wenn man hin und wieder die Perspektive wechselt, kann etwas auftauchen, was man bisher übersehen hat.

Durch Leid und Tod zur Auferstehung

Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde!



Mit dem Palmsonntag beginnt die Karwoche, die auch „Heilige Woche“ genannt wird. Sie ist geprägt vom Mitvollzug der Ereignisse vom Einzug Jesu in Jerusalem bis zum letzten Abendmahl mit seinen Jüngern, seiner Kreuzigung und Grablegung. Den Höhepunkt bildet aber die Auferstehung, die in der Nacht zum Ostersonntag gefeiert wird.

In der allerersten Zeit der Kirche gab es kein anderes liturgisches Fest als den wöchentlichen Tag der Auferstehung Jesu. Doch bereits in apostolischer Zeit bekam auch die jährliche Feier der Erlösung mit Fasten, Lesungen und Gebet und einem anschließenden freudigen Gedächtnis- und Agape-Mahl einen festen Platz. Erst im vier-ten Jahrhundert begann man, die Feier auf mehrere Tage aufzuteilen. Bis heute ist die Liturgie der „Drei Österlichen Tage vom Leiden und Sterben, von der Grabesruhe und der Auferstehung des Herrn“ von dieser Praxis bestimmt. In ihr wird das Erlösungsgeschehen in Jesus Christus als gegenwärtiges Heilsereignis begangen.

Gehen wir diese Tage bewusst mit Jesus mit:

Das Zerbrechen des Brotes beim letzten Abendmahl ist auch ein Zeichen, das auf den nahen gewaltsamen Tod Jesu hinweist. Im Orient werden noch heute, wie zurzeit Jesu, die frischgebackenen zähen Brotfladen nicht geschnitten, sondern zerbrochen, ja geradezu auseinandergerissen. Jesus, der das Brot zerbricht, ja zerreißt, um es an die Jünger austeilten zu können, wird selbst im Tod zerbrochen werden, um dann in der Eucharistie unerschöpflich verteilbar zu sein, so hat das Bischof Egon Kapellari einmal formuliert.

So tief steigt Gott herab: Der Evangelist Johannes erzählt nicht die Einsetzung des Altarsakramentes, sondern stattdessen die Fußwaschung. Wir können die Eucharistie nicht in ihrer Tiefe verstehen, wenn wir sie nicht von der Fußwaschung her anfangen zu begreifen. Gott ist aus Liebe zu uns nicht nur Mensch geworden, er macht sich für uns sogar zum Sklaven, zum Knecht. Wenn wir Gott näher kommen wollen, dann müssen auch wir bereit sein, mit Gott zum Geringsten hinabzusteigen.

Erlösung durch das Leiden, nicht vom Leiden: Christus ist nicht gekommen, das Leiden zu erklären. Er ist gekommen, es bis zum Rand mit uns Menschen zu teilen. Jesus hat damals viele Menschen geheilt, er heilt auch heute noch manchmal, aber niemand kann das einfordern. Doch jede und jeder Leidende darf wissen, Jesus geht mit mir ins Leiden hinein und durch es hindurch. Er lässt mich nicht allein, sondern ist gerade im Leiden an meiner Seite. Schauen wir auf zum Gekreuzigten und erspüren wir seine Liebe, in der er alles für uns leidet. Vielleicht können wir ihm dann gerade im Leiden antworten.

Das Kreuz auf sich nehmen: Jesus fordert seine Jünger auf, ihr „Kreuz auf sich“ zu nehmen und ihm nachzufolgen (Mt 16,24), denn er „hat für uns gelitten und uns ein Beispiel gegeben, damit wir seinen Spuren“ folgen (1 Petr 2,21).

Durch die Taufe österlich leben: „Wir wurden mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod. Wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, so sollen auch wir als neue Menschen leben“ (Röm 6,4) und das schon hier und heute.

Die Liturgie der „Drei Österlichen Tage“ ist für uns nicht nur Erinnerung an Leiden, Tod und Auferstehung Jesu, sondern ein Mit-Ihm-gehen hinein ins Leid und mit ihm auch zur Auferstehung. In jedem Leben gibt es zeitweise Schweres. Gehen wir immer mit unserem Herrn. Lassen wir uns vom Schweren nicht besiegen, am Ende steht die Auferstehung.

Allen eine heilsame österliche Bußzeit und ein gesegnetes Osterfest!

Euer Pfarrer Josef Zauner



<https://www.flickr.com/photos/dierkschaefer/8157512707>
Abteikirche Saint-Gilles, Fassade. Foto: dierk schaefer

Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am größten unter ihnen ist die Liebe (1. Kor. 13,13)

Der Glaube kann Berge versetzen... sagt man. Was aber gibt dem Glauben diese Macht?

Was bedeutet mir dieser Glaube, wenn es wirklich brenzlich wird?



Mein Glaube hat sich im Laufe der Jahre gewandelt. Von meinen Eltern habe ich einen traditionellen katholischen Glauben gelehrt bekommen. Ich bin ihnen dankbar, dass sie dieses Fundament gelegt haben.

Aber – erst durch die Begegnungen mit Menschen, durch das Lesen in der Bibel und durch die Auseinandersetzung damit, was das alles mit mir und meinem Leben zu tun hat, wurde er zu einem lebendigen Glauben in dem ich Teil einer Beziehung sein darf.

Das Fundament ist es, auf dem sich alles aufbaut. Ist es ein Fundament das trägt, ein Fundament aus Fels, wie Jesus sagt, dann halte ich auch brenzlige und schwierige Situationen aus. Jesu Leben zeigt mir nicht nur wie ich mit meinem Nächsten umgehen sollte, sondern auch, dass letztendlich alles in der Hand Gottes geborgen ist. Die Herausforderungen, die das Leben mit sich bringt, rücken in ein anderes Licht, Dinge relativieren sich und Beziehungen werden zu einem Geben und beschenkt werden. Und so ist es auch möglich, dass der Glaube Berge versetzen kann, weil er begründet ist in Gott, der alles in Händen hält.

Denn du bist meine Hoffnung, Herr und Gott, meine Zuversicht von Jugend auf (Ps. 71,5)

Hoffnung ist etwas zutiefst Innerliches – sie ist nicht greifbar und sie ist nicht erklärbar. Ist nicht die Hoffnung der Lebensfunke in uns, der uns durch die widrigsten Umstände durchtragen kann? Sie ist eine positive Erwartungshaltung ohne die Gewissheit, dass es wirklich so kommt. Mit der Hoffnung verbinden wir gleichzeitig, dass es einen Sinn hat wie etwas ausgeht.

Jeder von uns kennt Situationen im Leben die uns an die Grenze unserer Belastbarkeit gebracht haben. Wir stehen solche Phasen durch, wenn wir ausreichend Selbstvertrauen haben und wenn wir gelernt haben, dass es gut ist wie es ist.



Vielleicht hatten wir das Glück in einer stabilen Familie aufwachsen zu dürfen; vielleicht haben wir unsere Lebenskraft aber auch durch viele leidvolle Erfahrungen gewonnen. Für den glaubenden Menschen ist es auch die Botschaft Jesu, die Kraft und Mut zum Durchhalten und Weitergehen gibt. Letztendlich ist es ein Geschenk hoffen zu dürfen und hoffen zu können.

Die Hoffnung stellt mich auf einen festen Grund auf dem ich meinen Weg Tag für Tag weitergehe.

Text: Mathilde Monz
Foto: Christian Monz
Layout: Simon Monz

Liebe das sind Worte und Taten... heißt es in einem bekannten Lied.

Nur wo auf Worte auch Taten folgen kann etwas Verbindendes entstehen. Solange die Liebe nur ein Wort ist, bleibt sie wie eine Hülle, die in sich zusammen fällt, weil sie durch nichts gehalten wird.

Jesus hat seinen Jüngern den Auftrag zu lieben gegeben:

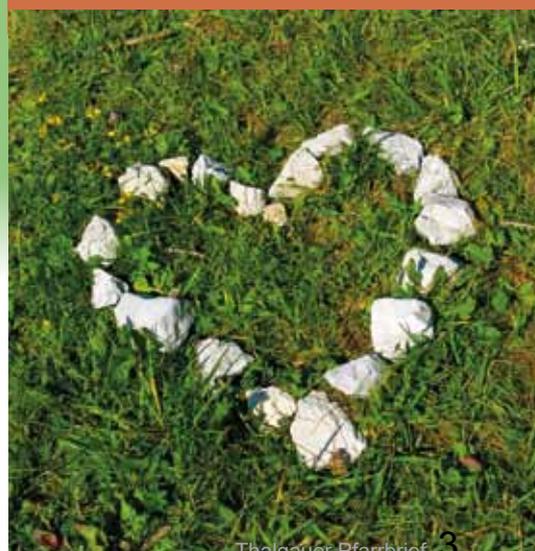
„Liebet einander so wie ich euch geliebt habe“ (Joh. 15,12)

Aber wie hat denn Jesus geliebt? Was hat er uns vorgelebt?

Jesus hat hingeschaut, wo andere weggesehen haben. Jesus hat diejenigen berührt, die gemieden wurden. Jesus hat denjenigen zugehört, denen die Menschen zu reden verboten hatten.

Um uns herum gibt es die Menschen die gehört werden möchten; die Berührung brauchen und diejenigen, die sich einfach nur danach sehnen, dass ihnen jemand in die Augen schaut.

Wir könnten in der kommenden Fastenzeit bewusst Jesus als Vorbild nehmen für die Begegnungen mit den Menschen um uns. Vielleicht gelingt es uns hinzuhören, wo wir gerne weghören würden; jemanden anzulächeln an dem wir bisher achtlos vorüber gegangen sind oder einem Menschen bewusst Zeit zu schenken, weil wir seine Einsamkeit spüren.



Neugestaltung des Altarraumes in unserer Pfarrkirche

Zuerst eine Vorbemerkung zu den beiden Statuen von Josef und Maria: Sehr viele werden es wissen, unsere Kirche wurde 1755 eingeweiht und aus dieser Zeit stammt auch die gesamte Einrichtung. Außer die beiden Statuen von Maria und Josef, die sind nämlich viel jünger und wurden erst 1917 angeschafft. Sie gehören darum auch stilistisch einer ganz anderen Epoche an. Alle Kunstverständigen sagen mir immer wieder, diese beiden Figuren passen nicht in unsere Kirche und gehörten eigentlich weg. Darum habe ich versucht, sie ein wenig aufrücken zu lassen, dass sie nicht mehr so im zentralen Blickfeld stehen. OK sie stehen jetzt wieder an ihrem früheren Stamplatz.

Ein anderes Thema, das aber doch mit dem ersten Punkt zusammenhängt, ist die gesamte Einrichtung unseres Altarraumes. 1979, als in unserer Kirche archäologische Grabungen durchgeführt, Boden und Gestühl erneuert wurden, wurde auch das Speisgitter verändert. Ging der Bogen zunächst nach innen, in den Altarraum hinein, so ist er seither nach außen gewölbt. Auch wurde der Eingang in den Altarraum verbreitert. Altar, Ambo und Priestersitz erhielten damals die provisorische Lösung, die bis heute besteht. Damals hat man sicher nicht gedacht, dass dieses Provisorium 40 Jahre halten wird. Mir wäre es jedenfalls wichtig, dass aus dem Provisorium endlich eine gut überlegte und schöne Dauerlösung entsteht. Das Zweite Vatikanische Konzil und die Liturgiereform liegen auch bereits mehr als 50 Jahre zurück. Damals hat sich auch das liturgische Verständnis in einigen Punkten geändert. Als Jesus am Kreuz starb, zerriss der Vorhang im Tempel, der das Allerheiligste vom anderen Tempelraum trennte. Der Blick in das Allerheiligste war damit frei. Als die ersten Christen die Eucharistie in ihren Häusern feierten, gab es sowieso keine Grenze zwischen Altar und allen Anwesenden und das blieb so bis ins 5., in Italien und Frankreich bis ins 8. Jahrhundert hinein. Wer zur Kommunion gehen wollte, trat zum Altar vor. Erst dann wurden Chorschranken, Cancelli, Kommunionbänke, Speisgitter, alles Namen für ein und dasselbe, errichtet und der Altarraum war dann den Klerikern und Ministranten vorbehalten.

In der romanischen und gotischen Epoche, also zw. 950 und 1500 wurden in vielen Kirchen die Chorschranken stark erhöht zu hohen Lese- und Singbühnen und wurden dann Lettner genannt (vom Lateinischen *lectorium* Lesepult). Der Altar wurde dadurch aus dem Blickpunkt der Menschen gerückt, nur durch ein bis drei Türen konnte man hineinsehen. Im Osten entstand auch in dieser Zeit oder kurz später die Ikonostase, eine Wand reich mit Ikonen verziert, die auch nur 3 Türen hatte, durch die man zum Altar hineinsehen konnte. Während im Westen zw. dem 16. u. 18. Jahrhundert die Lettner wieder verschwanden, wurde im Osten die Ikonostase zum fixen liturgischen Bestandteil, der bis heute besteht. Unsere jetzige Kirche wurde erst nach all dem erbaut und erhielt die Speisgitter, Chorschranken aus Holz. Seit der Liturgiereform wurden die Speisgitter, Chorschranken aus ganz vielen Kirchen entfernt.

Im Laufe der Kirchengeschichte hat sich also die Einrichtung der Kirchen immer wieder verändert. Wenn nun unsere Kirche auch eine würdige Altarraumgestaltung erhalten soll, dann ist es wenig sinnvoll, die Speisgitter so zu belassen und damit auch die Trennung von Altarraum und Kirchenraum. Der Altarraum bleibt ohnehin durch die beiden Stufen erhöht, und die Kommunionausteilung findet seit Jahrzehnten an ihnen statt. Die Speisgitter haben darum ihre Funktion verloren und werden höchstens als Ablage für verschiedene Dinge verwendet.

Im Pfarrkirchenrat haben wir uns bereits öfters mit diesem Thema befasst. Ich habe nun Herrn Arch. Schuh gebeten, die Planung für den Altarraum und die Einrichtung anzugehen. Ein erster Entwurf stand schon einige Zeit in der Sakristei. Wenn dann die Planung weiter fortgeschritten ist, wird es einmal einen Informationsabend geben, an dem der Architekt uns informieren und uns seine Gedanken zu Altar, Ambo und Priestersitz sagen wird. Auch werden wir Modelle aus Styropor aufstellen, dass man sehen kann, wie das Ganze dann aussehen und wirken wird.

Das kirchliche Denkmalamt und das Bauamt der Erzdiözese unterstützten dieses Vorhaben voll und ganz. Ende März gibt es eine weitere Verhandlung auch mit dem staatlichen Denkmalamt und den beiden diözesanen Gremien.



Gotischer Lettner im Dom zu Magdeburg
Lettner im Dom zu Magdeburg St. Mauritius und Katharina
<https://commons.wikimedia.org>
Fotograf: Feldstein



Mariapocs, Basilika Sieben Schmerzen Mariä, einer der bedeutendsten Wallfahrtsorte in Ungarn (Ikonostase)
Máriapócs Basilika Sieben Schmerzen Mariä Innen Ikonostase 2
<https://commons.wikimedia.org>
Fotograf: Zairon

Das staatliche Denkmalamt hat uns aber bereits geschrieben, dass bis zu dieser Verhandlung das Speisgitter provisorisch entfernt werden sollte, um alles besser beurteilen zu können.

Darum werden wir in den nächsten Wochen das Speisgitter provisorisch entfernen. Wenn wir die Erlaubnis erhalten, es ganz zu entfernen, werden wir das Speisgitter nicht wegwerfen, sondern am Kirchendachboden lagern.

Die Gestaltung unserer Pfarrkirche drückt durchaus auch etwas von unserem Glauben aus. Wenn Gott alle Schranken zu uns Menschen überwunden hat, sogar selber einer von uns geworden ist um uns von du zu du begegnen zu können, soll das auch unsere Kirche, unser Altarraum zum Ausdruck bringen.

Josef Zauner, Pfr.

Firmvorbereitung 2019/2020

Der offizielle Startschuss für die Firmvorbereitung 2019/2020 begann diesmal Mitte November. Insgesamt haben sich 37 Firmlinge dazu entschlossen, sich gemeinsam mit uns auf den Weg zu machen.

In mehreren Kleingruppen versuchen wir mehr über Gott zu erfahren, welche Gaben er jedem unserer Firmlinge mitgegeben hat und welche Elemente in einer heiligen Messe nicht fehlen dürfen.

Unser heuriges Motto lautet Feuer & Flamme. In der gleichnamigen TV-Serie wurden Feuerwehrleute längere Zeit im Alltag begleitet. Neben Geschwindigkeit und Stärke wurden vor allem Teamgeist und Gemeinschaft als wichtige Kriterien geführt. Jedem Zuseher war sofort klar, dass man große Ziele nur erreichen kann, wenn alle an einem Strang ziehen, jede/jeder zu 100% davon überzeugt ist und für die Gemeinschaft „brennt“.

Wenn wir diesen Vergleich auf unseren Glauben umlegen, erhalten wir eine ganz wichtige Botschaft, die wir nicht nur in der Theorie anschneiden wollten.

Nein, wir wollten sie in die Tat umsetzen und vor allem vorleben. Daher haben wir zu den bereits bestehenden freiwilligen Sozialangeboten ein weiteres aufgenommen.

Wir organisierten das Buffet für das Neujahrskonzert des Tourismusverband Thalgau am 03. Jänner 2020 in der Volksschulaula. Die Firmlinge hatten dabei einerseits die Aufgabe, diverse Kuchen, Torten, Aufstrich- bzw. belegte Brote mitzubringen und andererseits, diese Leckereien für einen guten Zweck zu verkaufen. So konnten wir alle Besucher zu den musikalischen Klängen auch noch kulinarisch verwöhnen.

Mit dem Reinerlös haben wir die junge Thalgauerin Denise und ihre Mutter Christine Kofler beim Kauf eines neuen Regenschutzes für den Rollstuhl unterstützt. Vom sozialen Engagement der jungen Firmlinge angetan, erklärte sich der Dirigent des Austria Festival Symphony Orchestra Reinhold Wieser spontan bereit, den Reinerlös des Verkaufs seiner DVD/CDs ebenfalls komplett zu spenden.



Durch die vielen Einnahmen konnten wir nicht nur den Regenschutz übernehmen, sondern noch zusätzlich Reitstunden beim Zacherlgut für die Schülerinnen und Schüler des Zentrums für Inklusiv- und Sonderpädagogik Thalgau finanzieren.

Durch die großzügigen Gaben unserer Firmlinge und deren Eltern konnten somit viele Menschen glücklich gemacht werden. Jeder/Jede Einzelne hatte eine wichtige Aufgabe im Team, wodurch dieser Abend ein voller Erfolg wurde. Genau so funktioniert Nächstenliebe.

Bis zur Firmung am Sa, 18.04.2020 ist es noch ein langer Weg. Es stehen uns noch Einheiten zu den Themen „Buße & Beichte“ und „das Sakrament der Firmung“ bevor. Das nächste Highlight ist das Firmwochenende in Berndorf bei Salzburg.

Liebe Firmlinge, wir hoffen, dass ihr weiterhin genauso viel Spaß und Freude an der Firmvorbereitung habt wie wir.

Gitti, Bernadette, Evelyn, Birgit, Andrea und Stephan

Text: Stephan Einberger
Foto: Gitti Salzmann



Warum wollen wir in unserer Pfarre eine immerwährende Anbetung aufbauen?

Wir erleben in unseren Breiten wie der christliche Glaube schwindet und fast überall das Leben der Kirche schrumpft. Anstelle der Freude an Gott und an der Kirche breitet sich eine Art Resignation aus.

Mitten in dieser öden Situation der Kirche entdecken wir jedoch, dass der Heilige Geist Neues anregt. Weltweit entstehen neue Gebetsinitiativen. 24/7 ist zum Kürzel für eine große Bewegung geworden: Gläubige beten abwechselnd 24 Stunden am Tag, 7 Tage in der Woche, jahrein — jahraus in Gebetsräumen und Anbetungskapellen.

Im Zusammenhang mit dieser Gebetsinitiative lebt in der katholischen Kirche die Eucharistische Anbetung neu auf. Mutter Teresa, die Heilige von Kalkutta, gibt uns dazu ganz wertvolle Hinweise: „Erst nachdem wir 1973 mit der täglichen heiligen Stunde anfangen, begann unsere Gemeinschaft zu wachsen und zu blühen ... In unserer Kongregation hatten wir bereits eine Anbetungsstunde pro Woche. Erst 1973 entschieden wir uns für eine Stunde jeden Tag. Wir haben viel Arbeit. Unsere Krankenhäuser und Sterbehäuser sind überall voll.“

Als wir mit der täglichen Anbetung begannen, wurde unsere Liebe zu Christus viel intensiver, unsere Liebe zueinander verständnisvoller, unsere Liebe zu den Armen mitleidvoller und die Anzahl der Berufungen hat sich verdoppelt. Gott hat uns mit vielen wunderbaren Berufungen gesegnet. Die Zeit, die wir in unserer täglichen Audienz mit Gott verbringen, ist die wertvollste Zeit des ganzen Tages.“

Auf die Frage, was die Welt retten wird, antwortet sie: „Das Gebet. Jede Pfarrgemeinde soll vor Jesus im Allerheiligsten Sakrament hintreten in Stunden des Gebets.“ Die persönliche Begegnung mit dem Herrn ist die Quelle für das Wachstum der Kirche.

Es geht bei der Anbetung aber nicht um eine Leistung unsererseits. Vielmehr nehme ich mir Zeit, um beim Herrn zu verweilen und mich von ihm beschenken zu lassen. Ich brauche darum auch nicht ständig etwas tun, auch nicht ständig laute oder leise Gebete vor Gott hintragen, viel wichtiger ist, einfach vor ihm und für ihn da zu sein, nur so kann er mich reich beschenken.

Dafür noch einige Erfahrungen von Anbetern/innen, wie sie jede, jeder von uns auch machen kann, wenn wir uns die Zeit vor Gott gönnen.

„Ich setze mich hin im Wissen, dass Jesus mich durch und durch kennt, mich anschaut und sich darüber freut,



Unser gemeinsamer Weg - Umfrage der katholischen Pfarre Thalgau

Ich lebe seit etwas mehr als 20 Jahre in Thalgau und ich lebe sehr gerne hier. Die Thalgauer – Ihr habt mich herzlich aufgenommen, die Pfarre war mein erstes „Ankommen in Thalgau“ und gab mir das Gefühl von Heimat. Es war und ist eine lebendige Pfarrgemeinde, in der sich viel tut. Das ist aber nicht selbstverständlich und passiert auch nicht von allein.

Im Pfarrgemeinderat ist es uns sehr wichtig, für die Zukunft der Seelsorge in der Pfarre Thalgau gut planen und gestalten zu können. Um einen breiteren Blick dafür zu bekommen brauchen wir Ihre Meinung. Wir bitten Sie darum die Möglichkeit zur Teilnahme an der Umfrage zu nützen.

Sagen Sie uns, was für Sie wichtig ist! Es geht um das jeweils persönliche Erleben unserer Kirche im Ort. Was tut gut, was braucht es um den eigenen Glaubensweg zu finden/weitergehen zu können? Was schätzen die Menschen an der Pfarre, was fehlt?

Ab sofort bis zum 19. April 2020 läuft die Umfrage. Sie finden auf der Homepage www.pfarre-thalgau.at einen Link, der zur Umfrage führt. Oder Sie füllen den beiliegenden Fragebogen am Papier aus – weitere Fragebögen lie-

gen in der Kirche oder im Pfarrzentrum auf. Die ausgefüllten Fragebögen bitte in den „Umfragepostkasten“ in der Kirche einwerfen (tagsüber geöffnet).

Am Freitag 26.6.2020 um 19 Uhr findet dann im Pfarrzentrum die Präsentation der Ergebnisse statt.

Auf Basis der Schlussfolgerungen aus der Umfrage werden wir im Pfarrgemeinderat ein Leitbild für die Pfarre entwickeln. Dieses Leitbild wird ab Herbst veröffentlicht werden und dient als Grundlage für zukünftige Verbesserungen bzw. strukturelle Anpassungen.

Damit Thalgau auch in Zukunft eine lebendige Pfarrgemeinde ist - eine Gemeinde, in der man Leben und Glauben teilt, Freunde hat, in der man Heimat hat.

Christine Maiburger
Obfrau des Pfarrgemeinderats Thalgau



„In aller Frühe, als es noch dunkel war, stand er auf und ging an einen einsamen Ort, um zu beten.“ - Mk 1,35

Eucharistische Anbetung 24/7

dass ich zu Ihm komme, um Ihm zu begegnen und Gemeinschaft mit Ihm zu halten.

Ich danke Ihm für Seine Hilfe und für das, was Er schon für mich getan hat. Ich bitte um Verzeihung, wo ich gefehlt und nicht nach Seinem Willen gehandelt habe.

Dann bete ich meistens die Pfingstsequenz und die Siegeslitanei vom Blut Christi. Nach dem - „Ich preise das Blut des Lammes, das alles, alles neu macht“ - berührt mich die Gegenwart Jesu, Seine Erhabenheit und der Sieg über alles Leiden in dieser Welt besonders stark. Da kann ich Ihm mit Glauben und Dank die Anliegen der Kirche, (Befürungen) der Pfarrei, von Mitmenschen wie auch meine persönlichen Anliegen bringen.

Ich werde ruhig und kann einfach vor Ihm und mit Ihm sein. Wenn ablenkende Gedanken aufkommen, gebe ich sie Jesus weiter, im Vertrauen darauf, dass Er sorgen wird. Das hilft mir. Je nachdem bete ich noch einen Psalm, z.B. Ps 62, 91, 145. Den Abschluss der Stunde mache ich mit einem innigen Dank an Gott.“ (Trudi, 34)

Anbetung ist für mich ein großes Gnadengeschenk. Ich hätte nie gedacht, dass meine Anbetungsstunde so eine wichtige Stunde auf meinem Lebensweg wird. Ich darf Gott ganz nah sein mit all meinen Schwächen und Fehlern, mit all meinen Problemen und Sorgen, aber auch mit all meiner Liebe zu Ihm. Es ist ein still werden, ein in sich hineinhören, dem Alltag eine Auszeit geben, einfach da sein dürfen vor Gott, so wie ich bin, so wie ich mich fühle. Ich wusste auch nicht wie kurz eine Anbetungsstunde ist, wie schnell sie doch vorübergeht. Für mich ist sie aber eine sehr wichtige Stunde in meinem Leben geworden, eine Kraft- und Segensquelle. (Anbeterin, 65)

Pfr. Josef Zauner

Seit Oktober 2019 haben wir einen Anbetungsraum im Pfarrzentrum. Dort beten zurzeit 58 Personen, einmal im Monat, von Donnerstag 6.00 Uhr bis Samstag 19.00 Uhr. Wir laden auch Dich herzlich dazu ein, Dir eine Stunde Zeit zu nehmen und diese ganz bewusst vor und mit Jesus zu verbringen. Die guten und schönen Erfahrungen die du machen darfst, schenkt Dir Gott. Öffne dieses Geschenk und lass Dich erfüllen!

Du hast vielleicht Bedenken, wie Du so eine Stunde verbringen kannst. Es gibt für Jeden die richtige Möglichkeit. Du befindest Dich in einem ruhigen, gemühtlichen, geschützten Raum und kannst in Deiner, Dir eigenen Art und Weise, mit Jesus ins Gespräch kommen. So wie Du das vielleicht auch zu Hause schon tust.

Zum Beispiel:

- mit eigenen Worten,
- durch vorgefertigte Gebete,
- durch das Wort Gottes (Bibel liegt auf)
- durch Gesang (Gitarre und CD-Player / CD's vorhanden)
- einfach schweigen und Dich beschenken lassen.

Es kann jeder während der Anbetungszeiten dazu kommen, aber bitte mit Rücksicht darauf, wie der Verantwortliche seine Stunde gestalten möchte.

Das Tun jedes einzelnen Menschen hat Folgen, und damit unsere Vision von 24/7 Realität werden kann, brauchen wir DICH! Gib DEINE Zusage für eine oder mehrere Stunden Anbetung zu Deiner Freude und zur größeren Ehre unseres Herrn.

Kontakte: Ferdinand und Sieglinde Schmidhuber, Peter Schmidhuber, Elfriede Ebner, Ulrike Lobnig

Anmeldung: Sakristei; Pfarrhof, 06235-7227; thalgau.anbetung@gmail.com; Elfi Ebner, 0664-7500 5825, ab 16 Uhr

Eine Erweiterung der Anbetung auf zwei Mal monatlich soll bald umgesetzt werden.

Info-Abend für alle Anbeter und Interessierten:

Freitag, 27. März 2020 um 19.30 Uhr im Pfarrzentrum

Anbetungsteam Thalgau

	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
00-01							
01-02							
02-03							
03-04							
04-05							
05-06							
06-07							
07-08							
08-09							
09-10							
10-11							
11-12							
12-13							
13-14							
14-15							
15-16							
16-17							
17-18							
18-19							
19-20							
20-21							
21-22							
22-23							
23-24							

Anbetung 24/7 365 Tage im Jahr Bist du dabei? Mach es möglich!

Im Februar beteten wir vom Donnerstag, 13.02. ab 5.00 Uhr bis Samstag, 15.02. abends. Wir suchen aber Beterinnen u. Beter für alle 168 Stunden einer Woche und jede und jeder kann sich auch schon eintragen. Miteinander beten wir, dass der Herr unsere Gemeinde segnet und neues Feuer des Heiligen Geistes schenkt. Gib deine Zusage für eine oder mehrere Anbetungsstunden pro Woche. Telefonisch unter 06235/7227 oder Mail: thalgau.anbetung@gmail.com.

Caritas
Salzburg **100**
JAHRE

1919 – ein Jahr nach Ende des ersten Weltkrieges herrschten in Salzburg nicht nur Hunger, Arbeitslosigkeit und Lebensmittelknappheit, sondern auch große Wohnungsnot. Frauen waren zu Witwen geworden, Kinder zu Waisen. In dieser Zeit der Not gründete Erzbischof Dr. Ignaz Rieder am 27. Dezember 1919 den „Salzburger Landesverband ‚Barmherzigkeit‘ – Caritasverband“, Dr. Franz Fiala war der erste Obmann. Der Verband war ein Zeichen der Nächstenliebe, um den Menschen in ihren Nöten zur Seite zu stehen. Vieles hat sich in den letzten 100 Jahren verändert – Armut und Not gibt es jedoch immer noch.

Kind sein dürfen im Bildungszentrum Yachay Mosoj, Potosi



Ein liebevoller Platz für Kinder/ Halbweise aus Familien des Bergbausektors – eine alte Liebe

Schon lange besteht eine Verbindung zwischen der Eine Welt Gruppe Thalgau und Bolivien, diesem südamerikanischen Land mit seiner ethnischen Vielfalt, seinem Reichtum an Kultur und Traditionen und seiner wechselvollen Geschichte. Mitglieder der EWG haben Land und Leute, v.a. jene aus den Projektregionen, besucht und es wurden im Gegenzug auch immer wieder Gäste aus Bolivien nach Thalgau eingeladen, die von ihrer so anderen Lebenswelt berichteten. Dieser Austausch war stets wichtig, denn er hat letztendlich aufgezeigt, dass es auch Gemeinsamkeiten zwischen den Bewohnern der Anden und der Alpen gibt. Wie z.B. die Freude an der Musik und die geniale Authentizität, mit der diese gelebt wird; auch der Wunsch nach mehr sozialer und ökonomischer Gerechtigkeit und das Bestreben, sich für einen Wandel einzusetzen, ist uns gemeinsam; und ebenso die tiefe Sehnsucht nach einem „guten Leben“ für sich selbst und die Menschen in der nächsten Umgebung – Familie, Freunde, Nachbarn – und solche, die einem durch Anteilnahme an ihrer Not „Nächste“ geworden sind.

Eines unserer Herzensanliegen war es immer, die Lebensbedingungen der von den negativen Folgen des Bergbaus betroffenen Familien in Potosí zu verbessern. Zusammen mit dem Verein INTERSOL (Salzburg) und deren Partner, der bolivianischen Organisation MUSOL ist es gelungen, durch gezielte Programme (Bildung, Gesundheitsvorsorge, Rechtsbeistand, Einkommensentwicklung etc.) über viele Jahre hinweg Zukunftsperspektiven für die Menschen vorort zu schaffen. Potosí erlangte traurige Berühmtheit durch das Wahrzeichen der Stadt, den Cerro Rico, der vom 16. Jh. bis in die erste Hälfte des 20. Jhs. hinein den Hunger der Welt nach Edelmetallen stillte, dabei aber selbst zum „Menschenfresser“ wurde: die gefährliche, kräfte raubende Arbeit in den Minen, die Silber, Zinn, Zink und andere Erze in großen Mengen zu Tage förderte, kostete geschätzten acht Millionen Menschen das Leben.

Bis heute wird am Berg für internationale, bolivianische oder private Unternehmen geschürft. Mit seinen 10.000 „Beschäftigten“ ist er immer noch Magnet für zahlreiche Arbeitssuchende aus anderen Teilen des Landes, die sich in seinem Schatten ein besseres Leben erhoffen. Durch die nach wie vor prekären Arbeitsbedingungen schafft der Berg aber immer neue Opfer: Krankheit und Tod bei den Minenarbeitern; verwitwete Frauen und Halbweise ohne Einkommen und Rechtssicherheit; Jungen, die anstelle ihrer verstorbenen Väter ebenfalls in die Minen gehen anstatt zur Schule, sobald sie 15 sind. Ein Teufelskreis.

Die Eine Welt Gruppe hat mit INTERSOL als Partner und Vermittler zu den Witwen/Familien in Potosí einen langen Weg zurückgelegt und setzt diesen nun in neuer Form fort. Neu, weil die Zusammenarbeit mit MUSOL 2018 leider beendet wurde und INTERSOL seitdem mit Pastoral Social Caritas Potosí eine Partnerschaft für das Wohl der Kinder eingegangen ist.

In deren Betreuungs- und Bildungszentrum Yachay Mosoj (= Quechua für: Neues Wissen) finden 250 Kinder und Jugendliche aus Familien des Bergbausektors eine kindgerechte Umgebung und ein geschultes Team aus PädagogInnen vor, die alles daransetzen, sie bestens zu betreuen, sie in ihrer Persönlichkeit ernst zu nehmen und ihr Selbst-

bewusstsein zu stärken. Da viele Probleme der Kinder mit ihrem Umfeld zu tun haben (z.B. Gewalt, Alkoholismus, Missbrauch, „erlernte Hilflosigkeit“), wird stets die soziale Umgebung miteinbezogen: SozialarbeiterInnen gehen auch zu den Familien nach Hause und arbeiten mit den Schulen zusammen, um auch die Lehrkräfte für das Thema Gewalt und Missbrauch zu sensibilisieren. PsychologInnen sind im Bildungszentrum zur Stelle, um bedrohten und traumatisierten Kindern und Jugendlichen beizustehen. Ältere Jugendliche erhalten die Möglichkeit, sich einfache Kenntnisse bei der Reparatur von Kleingeräten bzw. in Elektrotechnik zu erwerben und so eventuell später einmal bessere Jobchancen zu haben.

Yachay Mosoj von PASOCAP ist eine etablierte Einrichtung in Potosí, die mit ihrem ganzheitlichen Konzept und Professionalität überzeugt. Die Eine Welt Gruppe trägt im Jahr 2020 mit einem Beitrag von € 4.000,- dazu bei, dass Kinder von Guardas (Wächterinnen der Eingangsstollen am Cerro) in den Genuss des ganzheitlichen Bildungskonzepts von Yachay Mosoj kommen. Wir danken daher an dieser Stelle sehr herzlich allen, die dies durch ihre Spende und Solidarität ermöglicht haben.

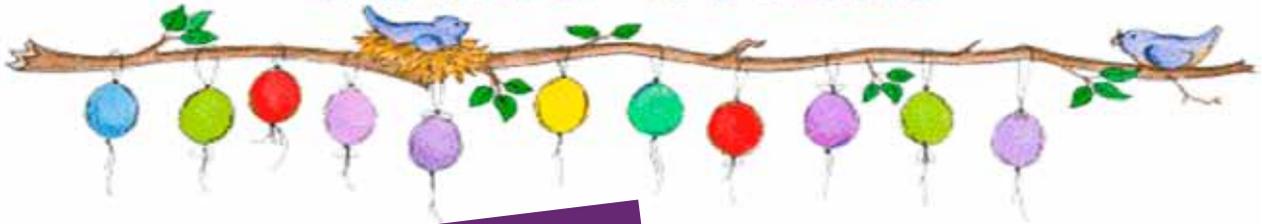
Birgit Almhofer, Obfrau EWG Thalgau



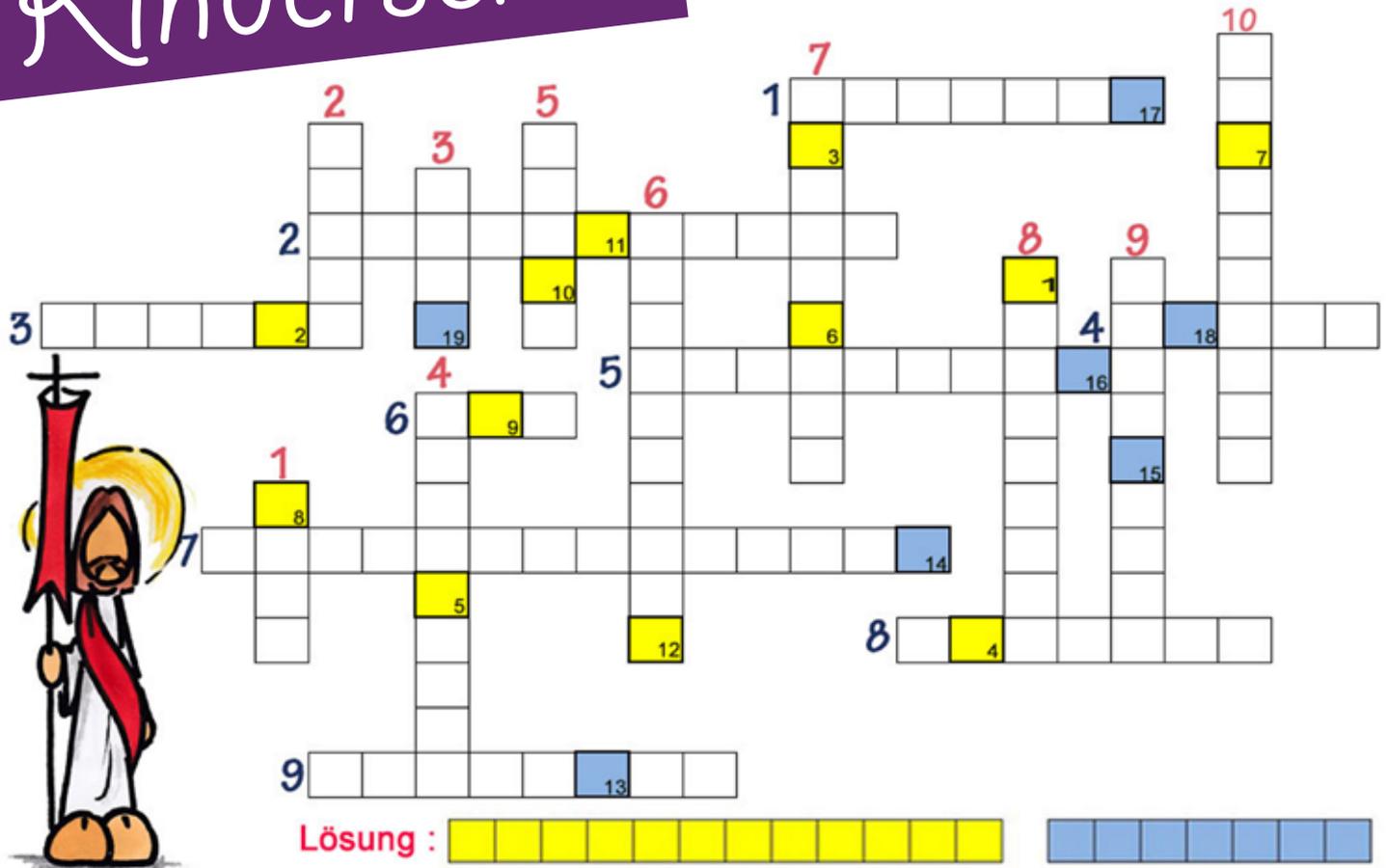
Wer mehr liest, mehr Wissen genießt;
wem mehr Wissen gegeben, kommt weiter im Leben.



Frohe Ostern



Kinderseite



Fragen zum Osterrätsel

Wer weiß die Antworten? Die beiden Lösungsworte sagen, was wir an Ostern feiern.

HORIZONTAL:

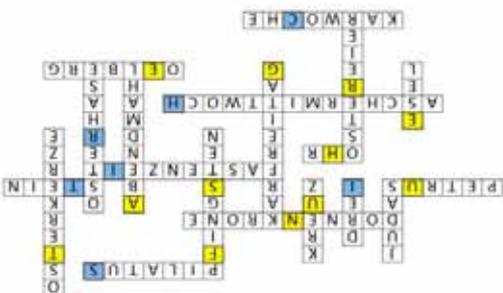
1. Wie hieß der Statthalter von Judäa, der Jesus zum Tode verurteilt hat?
2. Was trug Jesus am Kreuz auf dem Kopf?
3. Wie hieß der Jünger, der Jesus drei Mal verleugnet hat?

4. Was versperrte den Eingang zum Grab von Jesus?
5. Wie heißen die 40 Tag vor Ostern?
6. Was schlug der Jünger Jesu einem der Soldaten ab?
7. Wie heißt der Tag, an dem die Kirchen den Beginn der Fastenzeit feiern?
8. An welchem Berg wurde Jesus gefangen genommen?
9. Wie heißt die Woche vor Ostern?

VERTIKAL:

1. Auf welchem Tier ritt Jesus am Palmsonntag in Jerusalem ein?
2. Wie hieß der Jünger, der Jesus verraten hat?
3. Wie viele Kreuze standen auf der Schädelhöhe, als Jesus starb?
4. Was versteckt der Osterhase?
5. Worauf ist Jesus gestorben?
6. Wie heißt der Tag, an dem die Kirchen der Kreuzigung Jesu gedenken?
7. Wie heißen die Feiertage 50 Tage nach Ostern?
8. Was feiern die Kirchen am Gründonnerstag?
9. Wer bringt an Ostern den Kindern die Süßigkeiten?
10. Was wird in der Osternacht angezündet und brennt dann in jeder heiligen Messe?

Auflösung:



Daria Broda, www.knollmaennchen.de, In: Pfarrbriefservice.de

Kirchenrechnung 2019

Stand per 1.1. 2019..... € 4.618,88

Ordentlicher Haushalt Einnahmen

Tafelsammlungen u. Opferstockspenden.....	€ 46.431,83
aus Messen, Trauungen u. Begräbnissen	€ 1.998,50
Zinsen, Pacht, Vermietung.....	€ 2.082,00
Zuschüsse der Eb Finanzkammer	€ 5.620,00
Kirchenbeitrag-Frühzahlerbonus.....	€ 10.478,53
Rückersätze u. Selbstbehalt f. Strom, Heizung, Telefon.....	€ 3.191,00
Spenden f. Kirche, Kerzen.....	€ 12.689,07
	€ 82.490,93

Ausgaben

Pastoraler Aufwand	€ 9.183,59
Personal- u. Sozialaufwand.....	€ 15.682,20
Ausgaben für Gottesdienst	€ 8.878,61
Bürobedarf und Aufwand EDV	€ 1.779,62
Pfarrbriefe.....	€ 3.351,26
Zinsen, Bankspesen, Steuern	€ 479,53
Aufwand für Kirche, Pfarrhof, Pfarrzentrum.....	€ 12.214,49
Versicherungen.....	€ 2.591,00
diverser Aufwand, Spenden.....	€ 517,70
	€ 54.678,00

Außerordentlicher Haushalt Einnahmen

Zuschuss der Finanzkammer f. Pfarrzentrum ...	€ 25.000,00
Subvention der Gemeinde	€ 16.000,00
Spenden.....	€ 37.305,83
	€ 78.305,83

Ausgaben

Pfarrkirche	€ 8.822,84
Pfarrzentrum.....	€ 46.744,28
	€ 55.567,12

ERGEBNIS ORDENTLICHER HAUSHALT	€ 27.812,93
ERGEBNIS AUSSERORDENTL. HAUSHALT	€ 22.738,71
ERGEBNIS GESAMTHAUSHALT	€ 50.551,64
Guthaben per 1.1.2020	€ 55.170,52

Obwohl wir im vergangenen Jahr nicht wenig investiert haben, in der Pfarrkirche, vor allem aber im Pfarrzentrum, das weitgehend neu eingedeckt wurde, konnte dieses Jahr doch mit einem deutlichen Plus abgeschlossen werden. Dafür gibt es vor allem drei Gründe: Zum einen erhielten wir von der Marktgemeinde und von der Diözese eine kräftige Hilfe für die Neueindeckung des Pfarrzentrums, wofür wir beiden ganz herzlich Danke und Vergelts Gott sagen. Zum anderen haben wir im vergangenen Jahr eine sehr großzügige Einzelspende erhalten mit etwas über € 35.000,-. Gott, der Herr möge dem Spender seine Großherzigkeit reichlich lohnen. Und zum dritten habe ich in Thalgau noch kein Jahr mit einem so großen Überschuss im Ordentlichen Haushalt abgeschlossen wie das vergangene. Die Tafelsammlungen sind weitgehend gleich geblieben. Aber die Spenden haben zugenommen, wofür ich euch allen herzlich danke. Gleichzeitig hatten wir Glück, dass bei den pfarrlichen Gebäuden nur wenige Reparaturen anfielen. Heuer wird im Pfarrzentrum die Galerie durch Fenster vom Pfarrsaal getrennt, weil wir dringend einen weiteren Gruppenraum brauchen. Auch werden in diesem Raum der Boden und die Kästen erneuert. Herzlichen Dank allen, die durch handwerkliche Arbeit oder finanzielle Zuwendungen zum Leben der Pfarre beigetragen haben.



Arbeitskreis Weltkirche

Die Arbeit hat sich gelohnt!!!

Wieder einmal haben wir viel zu danken. Das „Gehen und Singen“ für die Ärmsten auf unserer gemeinsamen Welt hat sich gelohnt. Danke an euch Sternsinger-Gruppen. Wieder sind viele treue Mädchen und Burschen, die schon z.T. das 10. Mal dabei waren, aber auch junge Frauen, die zuletzt vor ca. 30 Jahren zu Hl. Königen mit Hirten wurden, für die Dreikönigsaktion von Haus zu Haus gegangen. Sie haben in Liedern die Geburt Jesu in die Häuser getragen und den Segen für jedes Haus an die Tür geschrieben:

20 C + M + B 20 - Christus mansionem benedicat - Christus segne dieses Haus

Habt alle Dank für euren großartigen Einsatz. Ihr habt rund 16.300,- Euro gesammelt - DANKE. Bedanken möchte ich mich aber auch bei Juliane Dietmann, die immer wieder das am Anfang unmöglich Erscheinende schafft, und jedes Jahr aufs Neue Menschen für unsere Sache gewinnt.

Danke auch an das Team vom Arbeitskreis Weltkirche, das mehr oder weniger 3 Tage mithilft, dass alles reibungslos klappt. Einkaufen, Brötchen vorbestellen für das Frühstück, Anziehen helfen und Turban nähen, Essen vorbereiten ... - Auch fahren wir die Gruppen, wenn es zu weit zu Fuß ist, in die entlegenen Gebiete wie Egg und Thalgauberg.

„Da sagte Jesus zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenige Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden.“ (Matthäus 9,37-38). Danke, dass ihr euch zur Verfügung gestellt habt für unseren Herrn und Gott, der alles menschliche Denken übertrifft, zu arbeiten. Es wird euch zum Segen werden.

Gaby Gruber, Arbeitskreis Weltkirche



Ministrant/innen

Weihnachten und Proben

Kurz vor Weihnachten hatten wir noch eine Probe, bei der wir für Festgottesdienste mit der neuen Aufstellung der Bänke geübt haben. Danach gingen wir gemeinsam zum Pfarrhof, wo wir noch eine kleine Weihnachtsfeier hatten. Es gab Kekse und Kinderpunsch. Wir sangen Weihnachtslieder und übten auch das Lied fürs Sternsingen.

Sternsingen und Pizza essen

Am 3. und 4. Jänner waren wir Ministranten wieder als Sternsinger unterwegs. Wie jedes Jahr wurden wir auch heuer wieder von den Leuten gut aufgenommen und wir hatten viel Spaß! Vergelt's Gott für eure Gaben!

Damit finanzieren wir unsere Ausflüge, Gruppenstunden und andere Aktivitäten. Auch bekommt jeder Ministrant ein Taschengeld für das Ministrieren während des Jahres ausbezahlt. Das geschah, wie jedes Jahr, beim Pizzateessen am 18. Jänner im Pfarrhof.

Von unserem Geld gaben wir auch alle etwas für ein beinträchtigtetes Kind in Thalgau. Noch am selben Tag wurde der Betrag der Familie überreicht, die sich sehr darüber freute. Darüber hinaus wurden von der Ministrantenkasse € 500,- an die Sternsingeraktion (Mission) der Katholischen Jungschar gespendet!



Ministrantenausflug ins Aquapulco

Am Montag in den Semesterferien starteten 33 Ministranten wieder den alljährlichen Ausflug ins Aquapulco. Im Spaßbad, im Bus und bei McDonalds war es sehr lustig. Am Vormittag verbrachten wir viel Zeit auf den Rutschen, während wir am Nachmittag auch die Sonne im Outdoor-Bereich genossen. Wenn wir als Gruppe unterwegs sind, wird uns auch bei der langen Busfahrt nicht langweilig. Sturm „Sabine“ konnte uns nicht davon abhalten, wieder pünktlich zurückzukommen. Obwohl der Bus teilweise ein wenig wackelte, chauffierte uns der Busfahrer wohlbehalten wieder nach Thalgau. Ein großer Dank geht an alle Begleitpersonen, besonders auch an Pater Johannes, der sich wieder die Zeit nahm, uns zu begleiten.

Du möchtest auch gerne als Ministrant oder Ministrantin die Messe mitfeiern,

gehst aber schon in die 3. oder 4. Klasse der Volksschule? Melde dich in der Sakristei beim Herrn Dechant, sprich uns Oberministranten an oder lass deine Eltern mal mit unseren Mamas telefonieren (Petra 0680 1200321, Christiane 0664 1450595). Im Mai/Juni starten wir mit den Erstkommunikanten mit Ministrantenschulungen, und du darfst gerne mitmachen, dann kannst du im Juli bereits aktiv ministrieren! Wir freuen uns auf dich, egal ob du Erstkommunikant bist oder schon älter!

Daniel und Simon

Pilgerwanderung Von Thalgau nach St. Lorenz-Mondsee

Bei der diesjährigen Pilgerwanderung gehen wir über Thalgau Egg, Fuschl, Eibensee und Almkogel nach St. Lorenz am Mondsee. Unter dem Motto „**Pilgern – Den Glauben erwandern**“ werden uns heuer die verschiedenen Gotteszugänge, auf mehrere Andachten verteilt und vertieft, begleiten.

Die Pilger- und Weggemeinschaft ist eine erfahrbare Realität, ein Sinnbild für die ewige Gemeinschaft im Himmelreich - gerade deshalb werden wir auch Teilstrecken im Schweigen gehen.

Termin: Samstag, 16. Mai 2020, Start um 7.00 Uhr bei der Pfarrhofkapelle in Thalgau

Um ca. 16.00 Uhr werden wir gemeinsam einen abschließenden Wortgottesdienst in der Kirche St. Lorenz feiern. Danach halten wir Einkehr. Die Rückreise erfolgt mit dem Postbus von Mondsee bzw. durch privat organisierte Abholdienste.

Wichtig sind eine leichte, wetterfeste Bekleidung, gutes Schuhwerk, eine Trinkflasche sowie Geld für Bus und Gasthaus. Die Pilgerwanderung findet bei (fast) jedem Wetter statt; Ersatztermin 6. Juni.

Anmeldung: per Mail unter pfarre.thalgau@pfarre.kirchen.net - bzw. auf der Liste zum Eintragen in der Sakristei; Anmeldeschluss: Samstag, 9. Mai.

Weitere Auskünfte: Josef Almhofer (0664-88541810) sowie bei den Mitgliedern des Arbeitskreises Öffentlichkeitsarbeit

VIA NOVA

Zur Entschleunigung, Einstimmung und Besinnung auf das Osterfest bietet der Verein VIA NOVA heuer zwei eintägige vorösterliche Pilgerwanderungen in der Karwoche am Dienstag, den **7. April 2020** an.

Die Pilgerwanderung im **Salzburger Seenland** startet um 8.30 in Berndorf vor dem VIA NOVA-Brunnen beim Gasthof Neuwirt. Die Route führt über den Drei-Seen-Blick am Seehamer Haunsberg und der Teufelsgrabenschlucht nach Obertrum am See. Info siehe: <https://www.pilgerweg-vianova.eu/veranstaltungen.html>

Die bereits schon traditionelle vorösterliche Pilgerwanderung auf der **VIA NOVA und dem Wolfgangweg** vom Europakloster Gut Aich in Fürberg in der Gemeinde St. Gilgen führt über den Falkenstein nach St. Wolfgang. Anmeldung bei Franz Muhr, E-Mail: fxm@gmx.at; Telefon: +43 664 7670135. Für beide Pilgerwanderungen wird festes Schuhwerk empfohlen.

**KIRCHEN
BEITRAG**
Erzdiözese + Salzburg

Bonusaktion

Nützen Sie den Frühzahlerbonus beim Kirchenbeitrag: Sie zahlen den ganzen Jahresbeitrag am Anfang des Jahres (bis Mitte März) ein - der Vorteil
→ für Sie: weniger Beitrag → für die Diözese: weniger Kosten → für die Pfarre: zusätzlicher Bonus.

Es zahlt sich aus!

Die Menschen-Kirche • Die Sozial-Kirche • Die Gottes-Kirche >>> Sie gehören auch dazu!



Adventliche Wanderung

Der 8. Dezember reihte sich in eine Reihe von schönen und milden Spätherbsttagen ein, so war es auch kein Wunder, dass sich eine große Gruppe zusammengefunden hatte, um an der besinnlichen Adventwanderung zur Kolomanskirche teilzunehmen.

Begleitet mit besinnlichen Weisen und Texten ging es vom Heimkehrerkreuz zur Kolomans Kirche, wo wir in der hereinbrechenden Dunkelheit eine stimmungsvolle Messe feiern konnten.



Text und Fotos: Peter Radauer

Teilen spendet Zukunft

Gemeinsam für eine Zukunft in eigener Hand

Am Familienfastag, am Freitag, den 6. März auf unserem Marktplatz, von 09.00 bis 16.00 Uhr, lädt die Katholische Frauenbewegung (kfb) Gruppe Thalgau, wieder zum Fastensuppenessen ein.

Stärken Sie sich mit unseren geschmackvollen Suppen. Sie tun gleich zweimal Gutes für sich. Einmal genießen Sie die wärmende Suppe und zum zweiten unterstützen Sie mit Ihrer Spende die Aktion zum Familienfastag.

Fasten ist weniger eine Frage der religiösen Vorschriften als der Freiheit und Verantwortung. Es bedeutet einen Verzicht, zu dem wir uns überwinden müssen. Das kann anregen zur kritischen Prüfung der eigenen Bedürfnisse und öffnet den Blick für die Bedürfnisse anderer. So führt Fasten zum – wirklichen – Teilen: vom Eigenen abgeben, damit andere über mehr Mittel zum Leben verfügen. Darum sammeln Tausende kfb-Frauen unter dem Slogan „Teilen spendet Zukunft“ in den Pfarren und bei Suppenessen während der Fastenzeit für benachteiligte Frauen in Asien, Lateinamerika und Afrika. Teilen ist der Ausdruck ihrer Solidarität.

Frauen erfahren, dass sie Rechte haben: auf Bildung, auf Gesundheit, auf eine Leben ohne Gewalt, auf faire Arbeitsbedingungen und politische wie ökonomische Teilhabe.



Pfarrcafé

Möchtest Du mitmachen? Wir würden uns über Helfer beim Pfarrcafé freuen! Wenn Du uns unterstützen möchtest, dann melde Dich einfach beim Pfarrcafé-Team. Das nächste Pfarrcafé wird am 15. März stattfinden; wenn es das Wetter schon zulässt vor der Kirche, sonst im Pfarrzentrum.



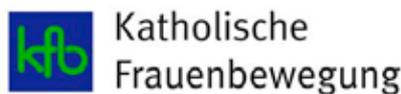
Osterkerzenverkauf

von der katholischen Frauenbewegung

Am Samstag, 28. März und Sonntag, 29. März werden nach den jeweiligen Gottesdiensten wieder verzierte Osterkerzen im Turmzimmer zum Verkauf angeboten. Der Erlös kommt dem Kinder- und Jugendheim in Roborè, Bolivien, das von Sr. Edith Schmidhuber (verst. 2017), einer Franziskanerin aus Thalgau, geleitet wurde, zugute.

Folgende Aufgaben und Projekte werden durch den Erlös des Kerzenverkaufes unterstützt:

Pastoralarbeit, organisatorische und administrative Mitarbeit in etlichen Pfarren in der Partnerdiözese San Ignacio, Führung eines Kinderheimes in Roborè, Freizeitgestaltung, Mitarbeit im Haushalt, Neubau dieses Kinderheimes für 30 Kinder in den kommenden Jahren, Führung der Schule „Colegio San Francisco“ in San Ignacio.



Ostern mit Musik vom „Salzburger Haydn“

Johann Michael Haydn (1737-1806) war ab 1763 bis zu seinem Tod am erzbischöflichen Hof in Salzburg als „Hofmusicus“ und „Concertmeister“ tätig. Zu Unrecht standen seine zahlreichen Werke lange Zeit nicht nur im Schatten derer anderer Komponisten, sondern blieben der Öffentlichkeit sogar völlig unbekannt. Die Werke wurden schlichtweg nicht verlegt oder unter falschem Namen – dem des älteren Bruders Joseph Haydn – veröffentlicht und aufgeführt.

Doch Komponistenkollegen und Zeitgenossen wie der befreundete Wolfgang Mozart, Anton Diabelli oder Carl Maria von Weber schätzten die Arbeit des „Salzburger Haydn“ zurecht. Und so ist es heutzutage nicht schwer, für das Hochfest der Auferstehung des Herrn eine festliche Orchestermesse aus der Feder Johann Michael Haydns zu finden. Der Kirchenchor Thalgau studierte für den Ostersonntag 2020 die *Missa Sancti Gabrielis* neu ein und kombiniert diese – dank der Besetzung mit Pauken und Trompeten – mit dem *Halleluja* aus dem Oratorium „Messias“ von Georg Friedrich Händel (1685-1759).

Der Kirchenchor Thalgau will durch die Aufführung würdiger oder festlicher Musik am Gründonnerstag, Ostersonntag und Ostermontag nicht lediglich den Anlass-Dienst der notwendigen Umrahmung kirchlicher Feste leisten. Sängerinnen und Instrumentalisten bemühen sich stets, ihr Bestes zu geben und gehen in vielen Proben an ihre Grenzen. Wenn wir nach dem Ostergottesdienst an der Kirchentür wieder um einen kleinen Unterstützungsbeitrag bitten, so verwenden wir dieses gesammelte Geld für einzelne kleinere Auslagen, bescheidene Fahrgelder für auswärtige Musiker, die nun in Thalgau schon zur Stammbesetzung gehören und für den Ankauf von Noten. Wir danken schon im Voraus für Ihren Beitrag!

Johannes Niederbrucker, Chorleiter



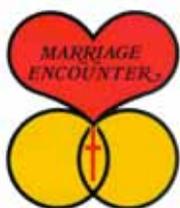
Zeit für die Liebe

Beziehungs-Seminare von Marriage Encounter

Marriage Encounter ist eine weltweite Initiative innerhalb der katholischen Kirche, die einen „Eheservice“ in Form von Paarseminaren anbietet.

Diese finden entweder an Wochenenden statt oder werden als Urlaubswoche mit Kinderbetreuung im Sommer angeboten. Sie sind eine wunderbare Gelegenheit, sich im Paar „Zeit für die Liebe“ zu nehmen, Neues aneinander zu entdecken und die Liebe in den Mittelpunkt zu stellen.

Das begleitende Team aus 3 Ehepaaren und einem Priester erzählt sowohl von den Stolpersteinen im Beziehungsleben, als auch von den verschiedenen Wegen, die sie gefunden haben, damit umzugehen. In einer wohlthuenden Atmosphäre können Paare ihre Zweisamkeit genießen. Nach den Impulsen des Teams ist viel Zeit



„Steirische Harmonika einmal anders“

Meist wird die Steirische Harmonika mit Tanz, Stimmung und Unterhaltung in Verbindung gebracht.

Das ist auch absolut verständlich, weil ein Großteil der Bevölkerung das Instrument nur von diversen Festen oder als Begleitinstrument von Schuhplattler-Gruppen her kennt.

Das Ensemble der MICHLBAUER Harmonika Schule möchte dir gerne zeigen, dass die Steirische Harmonika auch anders klingen kann.

Prof. Florian Michlbauer aus Weyregg am Attersee ist Autor der erfolgreichsten Lernmethode für die Steirische und hat eigens eine Harmonika-Messe komponiert, deren Volksmusikalische Melodien einprägsam und dadurch auch leicht zu singen sind.

Wir möchten dich zu dieser Messfeier in der Pfarrkirche Thalgau am Sonntag, den 10. Mai 2020 um 10.00 Uhr herzlich einladen.



zum Gespräch, ausschließlich mit dem eigenen Partner/der eigenen Partnerin.

Nähere Infos unter: www.marriage-encounter.at

Frühjahrs-Wochenenden 2020:

Kärnten: Bildungshaus St. Georgen, St. Georgen/Längsee
13.03. - 15.03.2020

Niederösterreich: Bildungshaus St. Georg, Bad Traunstein
27.03. - 29.03.2020

Oberösterreich: Landhotel Schicklberg, Kremsmünster
17.04. - 19.04.2020

Vorarlberg: Bildungshaus Batschuns, Zwischenwasser
08.05. - 10.05.2020

Sommerwoche mit Kinderbetreuung

Kärnten: Campus AdFontes, Eberndorf/Klopeinersee
19.07. - 26.07.2020

Termine:

März

4. **Alpha-Kurs** in Thalgau, Termine: Montag, 2. März, 9. März, 16. März, 23. März, 6. April, Dienstag, 14. April, 21. April, Montag, 27. April, 4. Mai (Abschluss). Der Alpha-Tag im Home ist am Samstag, 28. März
Freitag, 6. März, **Familienfasttag**: Die kath. Frauenbewegung lädt von 9.00 - 16.00 zum Suppenessen am Marktplatz ein.

Freitag, 6. März, 20.00-21.30 Pfarrzentrum: **Offener Gebetsabend**

Samstag, 7. März, **Bittgang** nach Faistenau, 7.20 Abgang beim Mitterwaldwirt, 8.00 Gottesdienst in der Pfarrkirche Faistenau

Donnerstag, 12. März, 7.00 - 19.00 Uhr Pfarrkirche: **Anbetungstag**

Donnerstag, 19. März, Fest des **hl. Josef**: 8.00 Gottesdienst in Plainfeld, 9.00 in Thalgau

Samstag, 21. März, 14.00 Pfarrkirche: **Krankensalbung** für alle Älteren und Kranken. Mitgestaltet vom Schwertl-Dreigesang

getauft

15.11.2019	Alexander
16.11.2019	Fabian
17.11.2019	Lena Valentina
24.11.2019	Philipp Matthias
07.12.2019	Nina Monika
14.12.2019	Daniel
15.12.2019	Selina Maria
28.12.2019	Michael
26.01.2020	Finja Freya
16.02.2020	Maximilian Alexander

Grabherr Daniela u. Ing. Hauser Robert
Mag. rer. soc .oec. Holzer Isabel u. Sebastian
Winkler Christoph u. Michelitsch Kathrin
Klaushofer Stefanie u. Ing. Klaushofer Franz
Klug Maria u. Christoph
Körg Monika u. Erwin
Ansperger Stefanie u. Winkler Johannes
Radauer Regina u. Ing. Radauer Christian
Reichl Manuela u. Ing. Meindl Kurt
Ramsauer Christina u. Christian Ramsauer

verstorben

16.11.2019
Johann Pesendorfer
83 Jahre

07.12.2019
Johann Schoosleitner
84 Jahre

14.12.2019
Anna Elisabeth Dialer
80 Jahre

31.12.2019
Elisabeth Sattler
96 Jahre

08.01.2020
Gerlinde Anna Strumegger
75 Jahre

10.01.2020
Mathias Lindinger
72 Jahre

25.01.2020
Theresia Zimmermann
98 Jahre



Sonntag, 22. März, 10.00 Uhr Pfarrkirche: Gottesdienst mit **Vorstellung der Erstkommunikanten**

Sonntag, 22. März, 19.00 Pfarrkirche: **Benefizkonzert** für die Renovierung eines Gruppenraums im Pfarrzentrum mit dem Eagan High School Choral Ensemble aus Minnesota. Der Chor begeht sein 30jähriges Jubiläum. Die begeisterten Sänger machen in Salzburg bei uns in Thalgau Station. Schenken wir ihnen große Freude durch zahlreichen Besuch.

Montag, 23. März, 10.30 Kapelle im Seniorenwohnhaus: Gottesdienst mit **Krankensalbung**

Samstag, 28. März, 19.00 **Jugend beWegt, „dawischt“ Jugendmesse mit P. Johannes Feierabend und dem Jugendchor**

April

Mittwoch, 1. April, 19.00 Abendgottesdienst. Der Wortgottesdienst ist als **Bußgottesdienst** gestaltet. Mit Beichtgelegenheit.

Freitag, 3. April, 20.00 - 21.30, Pfarrhofkapelle: **Abend der Barmherzigkeit** mit Katechese, Lobpreis, Gebet und Anbetung

Palmsonntag und Karwoche siehe Seite 16

Mittwoch, 15. April, 19.00 Pfarrkirche: Gottesdienst für die Firmlinge, Eltern und Paten zum **Abschluss der Firmvorbereitung**, ab 18.00 Probe in der Pfarrkirche

Samstag, 18. April, 10.00 Pfarrkirche: **Firmung** mit Erzbischof Korbinian Birnbacher

Montag, 20. April, 19.30 Pfarrzentrum: **Elternabend zur Erstkommunion** mit Rektor Dr. Michael Max

Samstag, 25. April, 7.00 **Markusbittgang** Richtung Vetterbach, danach Gottesdienst

19.00 **Jugend beWegt, „Brand News“ Jugendmesse mit P. Johannes Feierabend**

Sonntag, 26. April, 10.00 festlicher Gottesdienst zum **Kirchweihsonntag**, Segnung aller mitgebrachten Andachtsgegenstände, mitgestaltet v. Sängerbund

Mai

Maiandachten: Jeden Sonntag um 19.00 in der Pfarrkirche, jeden Freitag um 19.00 in einer Kapelle

Freitag, 1. Mai, 20.00 - 21.30 Pfarrzentrum: **Offener Gebetsabend**

Sonntag, 3. Mai, 10.00 **Florianiamt**

19.00 **Maiandacht** Pfarrkirche mit der Gruppe Stumtisch

Montag, 4. Mai, 19.30 Kolomanskirche: **Maiandacht** der Bäuerinnen

Freitag, 8. Mai, 19.00 **Maiandacht** b. Vetterbacherkapelle

Sonntag, 10. Mai, 10.00 **Harmonika-Messe**

19.00 **Maiandacht** in der Pfarrkirche mit Volksgesang

Freitag, 15. Mai, 19.00 **Maiandacht** b. Gastagerkapelle

Sonntag, 17. Mai, 9.00 **Erstkommunion** und **Marktfest**

19.00 **Maiandacht** in der Pfarrkirche, musikalische Gestaltung: Schwertl Dreigesang

Montag, 18. Mai, **Bitttag**, 19.00 Bittgang und Bittamt

Mittwoch 20. Mai, **Bitttag**, 6.00 Bittgang und Bittamt

Donnerstag, 21. Mai, **Christi Himmelfahrt**, Gottesdienste 8.30 und 10.00

19.00 **1. Wetterstundgebet**

Freitag, 22. Mai, 19.00 **Maiandacht** b. d. Salzmannkapelle

Samstag, 23. Mai, **Bittgang** nach St. Wolfgang über den Falkenstein, Treffpunkt 5.45 auf dem Marktplatz

Sammelergebnisse:

Aktion Bruder/Schwester in Not € 2.050,-

Sternsingeraktion € 16.890,-

Epiphaniakollekte € 1.100,-

Sonntag, 24. Mai, 19.00 Pfarrkirche: **Maiandacht** mit Sammlung f. d. MIVA, musikal. Gestaltung: Singkreis

Freitag, 29. Mai, 19.00 **Maiandacht** bei d. Pfarrhofkapelle

Samstag 30. Mai, 19.00 **Jugend beWegt, „Spirit“ Jugendmesse mit P. Johannes Feierabend**

Sonntag, 31. Mai, **Pfingstsonntag**, 10.00 Festgottesdienst, musikalische Gestaltung: Kirchenchor

19.00 letzte **Maiandacht** in der Pfarrkirche, musikal. Gestaltung: Dirndlquintett

Juni

Montag, 1. Juni, **Pfingstmontag**, 10.00 Gottesdienst, musikal. Gestaltung: Jugendchor

Dienstag, 2. Juni, Pfingstdienstag, 6.00 **Bittgang** nach Plainfeld

Freitag, 5. Juni, 20.00 - 21.30, Pfarrhofkapelle: **Abend der Barmherzigkeit** mit Katechese, Lobpreis, Gebet und Anbetung

Donnerstag, 11. Juni **Fronleichnam**

7.00 Gottesdienst mit den Schützen und der Musikkapelle

9.00 Pfarrgottesdienst mit anschließender Fronleichnamprozession, musikal. Gestaltung: Kirchenchor

Sonntag, 21. Juni, 9.00 Pfarrgottesdienst und **Herz-Jesu-Prozession** mit 2 Stationen

Freitag, 26. Juni, 19.00 Pfarrsaal: **Präsentation der Umfrageergebnisse**

Samstag, 27. Juni, 19.00 **Jugend beWegt, „Prioritäten setzen“ Jugendmesse mit Bischofsvikar Harald Mattel, Seekirchen**

Montag, 29. Juni, **Peter und Paul**, 10.30 Gottesdienst im Seniorenwohnhaus

19.00 **2. Wetterstundgebet**

Juli

Freitag, 3. Juli, 20.00 - 21.30 Pfarrzentrum: **Offener Gebetsabend**

Samstag, 4. Juli, 19.00 Vorabendgottesdienst mit der **Goldhaubengruppe** mit Kräuterweihe und mit **Ministrantenaufnahme**

Dienstag, 7. Juli, 20.00 Pfarrkirche: **Benefizkonzert** für die Renovierung eines Gruppenraums im Pfarrzentrum: Geistliches Konzert mit dem St. Edmund's School Choir (GB)

Freitag, 10. Juli, **Schulschluss**, Wortgottesfeiern:

7.45 Mittelschule, 8.45 Volksschule

ab 19.30 **Grillabend** für alle pfarrlichen

Mitarbeiter/innen beim Pfarrzentrum

Sonntag, 19. Juli, 9.00 Gottesdienst mit anschließender **Skapulierprozession**, musikal. Gestaltung: Trachtenmusikkapelle Thalgau

Samstag, 25. Juli, 19.00 **Jugend beWegt, „Ich bin mal weg“, Jugendmesse mit Jugendseelsorger Roman Eder**

Sonntag, 26. Juli, 19.00 **3. Wetterstundgebet**

August

Sonntag, 2. August, 9.00 Pfarrgottesdienst mit der Musikkapelle zum **Tag der Blasmusik**

Freitag, 7. August, 20.00 - 21.30, Pfarrhofkapelle: **Abend der Barmherzigkeit** mit Katechese, Lobpreis, Gebet und Anbetung

Samstag, 15. August, **Maria Himmelfahrt**, 9.00 Gottesdienst mit Kräuterweihe

19.00 **4. Wetterstundgebet**

Sonntag, 16. bis Freitag, 21. August 2020, **Jungscharlager** in Krotendorf/Steiermark

Gottesdienste Karwoche - Ostern

Mittwoch, 1. April 2020: 19.00 Uhr: Abendgottesdienst; der Wortgottesdienst darin ist als **Bußgottesdienst** gestaltet. Beichtgelegenheit.

PALMSONNTAG – 5. April 2020

Tag des Einzuges Jesu in Jerusalem

19.00 Uhr: Vorabendmesse mit Leidensgeschichte

09.00 Uhr: Palmweihe und Wortgottesdienst vor dem Seniorenwohnhaus (bei Schlechtwetter vor der Kirche) und festlicher Einzug in die Pfarrkirche.
Kein 10.00 Uhr Gottesdienst!

Montag, 6. April 2020 17.00 Uhr Kreuzwegandacht

Dienstag, 7. April 2020 17.00 Uhr Kreuzwegandacht

Mittwoch, 8. April 2020 17.00 Uhr Kinderkreuzweg

GRÜNDONNERSTAG – 9. April 2020

Tag des letzten Abendmahles

08.00 Uhr: Laudes, anschließend bis 9.30 Uhr Beichtgelegenheit

19.30 Uhr: Abendmahlfeier (Kommunion unter beiderlei Gestalten), mitgestaltet vom Kirchenchor

KARFREITAG – 10. April 2020

Todestag des Herrn

08.00 Uhr: Laudes, anschließend bis 9.30 Uhr Beichtgelegenheit

15.00 Uhr: Karfreitagliturgie - Lesungen, feierliche Fürbitten, Kreuzverehrung, mitgestaltet vom Schwertl-Dreigesang.

Bis 19.00 Uhr: Anbetung vor dem Heiligen Grab, Beichtgelegenheit zu den Anbetungsstunden

19.30 Uhr: Abendliche Karfreitagsfeier

KARSAMSTAG – 11. April 2020

Tag der Grabesruhe Jesu, OSTERNACHT

08.00 Uhr: Laudes, anschließend bis 9.30 Uhr Beichtgelegenheit

16.00 Uhr: Vorösterliche Feier für Kinder (in der Pfarrkirche)

20.30 Uhr: **OSTERNACHTFEIER** - Lichtfeier, Wortgottesdienst und Eucharistiefeier, mitgestaltet von Bläsern der Trachtenmusik Thalgau und dem Singkreis Thalgau

Speisensegnung nach jeder österlichen Messfeier

OSTERSONNTAG – 12. April 2020

Fest der Auferstehung des Herrn, Feier des Stundgebetes

08.30 Uhr: Pfarrgottesdienst

10.00 Uhr: Festgottesdienst, mitgestaltet vom Kirchenchor

11.00 Uhr: Beginn der Anbetungsstunden bis 19.00 Uhr

19.00 Uhr: Vesper, Einsetzung des Allerheiligsten

OSTERMONTAG – 13. April 2020

08.30 Uhr: Amt

10.00 Uhr: Messfeier, mitgestaltet vom Jugendchor

11.00 Uhr: Beginn der Anbetungsstunden bis 19.00 Uhr

19.00 Uhr: Predigt, Vesper, Einsetzung des Allerheiligsten
Stundgebetsschluss, mitgestaltet vom Kirchenchor

Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief: Montag, 24. August 2020

Thalgauer Pfarrbrief: Informationsblatt der Pfarre Thalgau. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarre Thalgau, Pfarrhofallee 7, 5303 Thalgau. Druck: Neumarkter Druckerei. Kontakt-Mail: pfarrbrief-thalgau@gmx.at

Für den Inhalt verantwortlich: Redaktionsteam des AK Öffentlichkeitsarbeit.

Wir laden Sie herzlich ein, Beiträge für unseren Pfarrbrief zu gestalten. Die Veröffentlichung und eventuelle Änderungen behält sich das Redaktionsteam vor. Interessierte mögen sich bitte im Pfarrhof melden: 06235/7227.

Bildnachweis: Alle nicht gekennzeichneten Fotos wurden uns von den jeweiligen Gruppen bzw. Veranstaltern zur Verfügung gestellt.

